

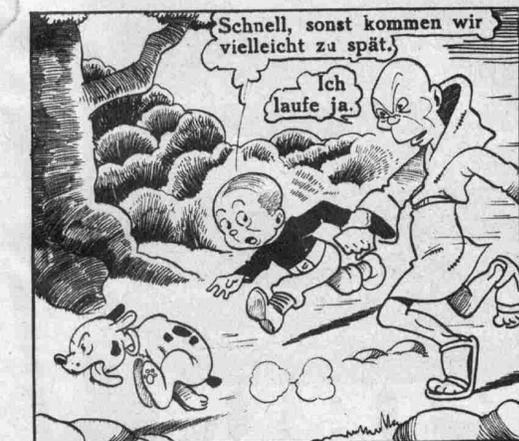
Der Polizeichef mußte unterdessen einsehen, daß Kapitän Mostertopp nicht dazu zu bringen war zu verraten, wo er den Diamant versteckt hatte. Die vorteilhaftesten Vorschläge, wie man zusammen ein Geschäftchen machen könne, konnten den Kapitän nicht erweichen. Da geriet der Polizeichef in eine furchtbare Wut. Mit seinem Geschrei

weckte er die Räuber Jupp und Jack auf, und sie eilten herbei, um zu sehen, was los sei. Auch sie hatten gehofft, daß der Polizeichef in ihrer Abwesenheit dem Kapitän ein Geständnis entpressen könne. Als sie aber sahen, daß alle Drohungen nichts fruchteten griffen sie zu dem äußersten Mittel, um Kapitän Mostertopp zum Sprechen zu bringen.



Sie führten den armen Kapitän zur Statue des Gottes mit den tausend Augen. Der Polizeichef kannte das Geheimnis dieses Götzenbildes, das von altersher dazu benutzt wurde, um Verbrecher zum Geständnis zu bringen. Nun sollte auch Kapitän Mostertopp dieser schrecklichen Tortur unterworfen werden. Er wurde am Bein des Götzen fest-

gebunden, der Polizeichef setzte einen Mechanismus in Tätigkeit, und langsam, unendlich langsam begann die Statue in dem Wasserbecken, furchtbarer, in dessen Mitte sie stand. Ein unfehlbarer, furchtbarer Tod erwartete Kapitän Mostertopp, wenn er weiter sein Geheimnis für sich behielt. Langsam stieg das Wasser an seinem Körper empor.



Während dieser Zeit war Flix mit dem Mönch, dem die Obhut des Tempels anvertraut war, unterwegs, um Kapitän Mostertopp Hilfe zu bringen. Aber so schnell die beiden auch liefen, sie kamen erst im Tempel an, als dem Kapitän das Wasser schon bis zur Brust stand. Wenn aber Flix gehofft hatte, der Mönch werde Kapitän Mostertopp

befreien, so hatte er sich arg getäuscht. Der Mönch erklärte nämlich, die Tortur des Gottes mit den tausend Augen sei eine heilige Angelegenheit, die nicht von Menschenhand unterbrochen werden dürfe. Alle Bitten halfen nichts, und Flix geriet in höchste Angst um den Kapitän. Verzweifelt rannte er umher, um den Mechanismus der Statue zu finden.